Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis monatlich 50 Goldpfennige

Die einspaltige Inseratzeile für Inserenten von Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 3 Pf., für auswärtige 5 Pf., Reklame-Millimeter 25 Pfg., Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pfg., Inserate m. schwierigem Satzbau 50% Zuschlag. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkorden oder bei Konkurs fällt Rabattbewilligung fort.

Redaktion, Druck, Verlag: Paul & Walter Bruckisch, Buchdruckerei Polkwitz
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch Polkwitz, Lübenerstr. 3
Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Postscheck-Konto: Breslau Nr. 7596
Fernruf: Amt Polkwitz Nr. 27. Telegramm-Adresse: Stadtblatt Polkwitz
Schluß der Anzeigen-Annahme: Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr

Abonnements verpflichten den Besteller, etwaige während der Bezugszeit notwendig werdende Preiserhöhungen nachzuzahlen

Nr. 79 | **Sonnabend, den 3. Oktober 1925** | **43. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilage 18 Seiten

Zum 2. Oktober.

Gedanken aus jungdeutscher Geistigkeit

Von A. Thiel

„Der Herr wird mit Dir sein und die Hand nicht abziehen, noch Dich verlassen, bis Du alles vollendet." Mit diesem Gruß aus Gottes Wort neigen wir uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem großen Deutschen, der heute sein 78. Lebensjahr vollendet. Wir gedenken seiner mit Danken und Bitten im Gebet. Hindenburg, der Große, der geistig Mächtige, ist unser Führer! Dafür haben wir zu danken. Darum haben wir zu bitten. Seine Größe ist seine Demut vor dem Herrn, der ihn mit Kräften zu seinem Werk rüstet; denn die auf den Herrn harren, erhalten neue Kraft. — Um mit Bismarck zu reden, ist Hindenburg der Staatsmann, der abwartet und lauscht, bis er den Schritt Gottes durch die Ereignisse hallen hört, dann vorspringt und den Zipfel von Gottes Mantel faßt. Mit dieser Rüstung erfüllt er in Treue seine Pflicht. Darum ist er uns Deutschen der Große? Weil er alles Große, was die deutsche Seele begeistern und entflammen kann, lebt. Sein Werk ist die Form seines Lebens. Wer ist treuer wie er? Wer ist mehr Ueberwinder wie er? Wer ist mehr Held wie er? Sein Glaube und sein Werk wirken wandelnd auf unsere deutsche Geistigkeit und erhöhen uns aus Wirrnis und Zwietracht zu den Ebenen feierlicher Einheit. Hindenburg wirkt aus Tradition. Sein inneres Werden ist ein organisches Wachsen zu seiner Größe. Sein äußerlich sichtbares Werk ist Zusammenhang deutscher Geschichte. Inneres und Aeußeres ist reines deutsches Werden und freier deutscher Wert. Unter Kaisern und Königen hat er ein überaus wichtiges Stück deutsche Geschichte als Dienst für Kaiser und Reich mitgeformt. Diese ruhmreiche Vergangenheit wirkt nun als Vorbereitung für sein hohes Führeramt im Dienste für Volk und Reich. Die Reinheit, Freiheit und Hoheit seines Wesens bindet alles Unreife. Im Zusammenhang mit seinem Namen und im Gedanken an sein Werk schweigt alles Niedere. Hindenburg wirkt als Impuls. Im Gedenken an seine in Selbstlosigkeit unvergleichliche Dienstbarkeit lösen sich Kräfte und wachsen mit Mut beschwingt zu Taten im Dienste am Volk. Er knüpft die Bande der Treue und versöhnt das Volk mit seinem Schicksal. Denn durch ihn lernen wir mit Mut und Kraft aus der Gebundenheit in die Freiheit wachsen. Die Kräfte seiner Geistigkeit werden Kräfte im Volksgeist. Und im Wandel zu seiner Geistigkeit liegt die Quelle zu unserer neuen Größe. Sein Lebenswerk ist sein würdigstes Denkmal in der Geschichte des deutschen Volkes. Es ist heute unsere staatsbürgerliche Pflicht, mit Ernst und Würde zu geloben, mit all unserer Treue unseren Pflichtenkreis so zu erfüllen, wie wir es an unserm hohen Vorbild bewundern. Unser Danken und Bitten lassen wir in dem Gelöbnis ausklingen: Wir wollen treu sein, deutsch sein, bis an das Ende unserer Tage.

Endgültig Locarno am 5. Oktober.

Die Konferenz über den Sicherheitspakt wird nunmehr endgültig in Locarno am 5 Oktober stattfinden. Der Wunsch Italiens, die Konferenz in einer italienischen Stadt stattfinden zu lassen, scheiterte an dem Einspruch einer alliierten Macht. Man ist aber Italien insofern entgegengekommen, als die Konferenz in dem italienisch sprechenden Teil der Schweiz stattfindet. Der französische Außenminister Briand fährt bereits am Sonnabend nach Locarno. Mussolini wird an der Konferenz zunächst nicht teilnehmen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er im Laufe der Beratungen persönlich erscheinen wird.

Vor Abschluß des Wirtschaftsvertrages mit Rußland

Im großen Sowjet teilte Kameneff mit, daß die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen vor dem Abschluß stehen. Ueber die Aufnahme eines 100 Millionen-Kredits würde mit Deutschland noch verhandelt. Die Ratifikation der Handelsverträge werde für die erste Oktoberwoche erwartet.

Weltpreissturz des Getreides.

Die Preise auf der Getreidebörse in Chicago haben in letzter Woche sich weiter um 8 Prozent gesenkt. Die Panik überträgt sich auch auf den übrigen Produktenmarkt. Man meldet teilweise Abschläge bis zu 12 Prozent. Ein Weltpreissturz in der Brotmehlversorgung kündigt sich in zahlreichen Fallissements führender Exportfirmen an.

Eine Anleihe von 200 Millionen Dollar aus Amerika.

Als Zweck der Amerikareise Dr. Schachts wird die Aufnahme von 46 deutschen Anleihen in Amerika angenommen, deren Gesamthöhe über 200 Millionen Dollar erreicht. Wenn diese Anleihe zustande kommen würde, ist Deutschland industriell und finanziell völlig Amerika ausgeliefert und als eine finanzielle Kolonie Amerikas anzusehen.

Die Preissenkungs-Maßnahmen der Reichsregierung.

Die Reichsregierung gibt in einem umfangreichen Memorandum eine zusammenfassende Darstellung ihrer Maßnahmen zur Preissenkung:

Mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Umsatzsteuer von 1½ auf 1% am 1. Oktober ist bei allen in Betracht kommenden Wirtschaftsverbänden auf eine einheitliche Preissenkung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben ihr zugestimmt. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in vielen Fällen zur Zurücknahme von beabsichtigten Preiserhöhungen und zu Preisherabsetzungen geführt. Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preissenkungen zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus gesichert, z. B. für Roh- und Stabeisen, Kohle und Briketts.

Den Mißbräuchen im Kartellwesen wird mit aller Schärfe begegnet. Der unmittelbaren Einwirkung diente in zahlreichen Fällen z. B. auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung, die Beseitigung von Sperren, die gegen Händler oder Genossenschaften durchgeführt wurden. Eine Reihe von Klagen vor dem Kartellgericht ist angestrengt, um eine Fakturierung in fremder Währung und die Freibleibend-Klausel zu beseitigen.

Auf dem Gebiet der Ernährung muß hervorgehoben werden, daß wichtige Lebensmittel, wie Getreide und Kartoffeln, im Preis im Verhältnis zum Teuerungsdurchschnitt niedrig stehen. Verhandlungen zwecks weiterer Anpassung des Brotpreises an den inzwischen weiter gesunkenen Mehlpreis sind im Gange. Fleischpreise unterliegen fortgesetzter Kontrolle. Der Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch erfolgt vom 1. Oktober unter Ueberwachung durch die Gemeinden. Die Verhandlungen über eine Senkung des Erzeugerpreises und der Preisspanne für Milch im Reiche sind dem Abschluß nahe. Die Margarineindustrie erklärte sich bereit, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. Der Zucker neuer Ernte wird im Preise ermäßigt werden. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben diesen Maßnahmen ihre volle Unterstützung zugesagt. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ermäßigt die jetzt gültigen Frachtsätze für die wichtigsten Lebensmittel vom 1. Oktober ab um 10 Prozent. Mit den Kommunen werden Verhandlungen wegen der Preise für Gas, Wasser, Elektrizität usw. aufgenommen werden. Bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen wurde der freien Konkurrenz durch entsprechende Anweisung an die Reichsressorts wieder zur Geltung verholfen. Zur Durchführung des § 8 Abs. 3 des Gesetzes zur Aenderung des Finanzausgleiches vom 10. August, der den Ländern und Gemeinden die Aufstellung einer Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1925 und das erste Halbjahr 1926 im Vergleich zum Rechnungsjahr 1913 vorschreibt, bereitet der Reichsminister für Finanzen einen Verordnungs-Entwurf vor.

Die Zinssätze für öffentliche Gelder, soweit Post, Reichsbahngesellschaft, Reichsversicherungsanstalt und Reichsfinanzministerium in Frage kommen, wurden herabgesetzt. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigungen ihren Kreditnehmern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Die Länderregierungen haben sich auch in diesem Falle zur Unterstützung bereit erklärt. Das Bankgewerbe wird die Kredit- und Akzeptprovisionen vom 1. Oktober ab um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe ermäßigen und diese Konditionen als Nominalsätze ansehen. Das Bankgewerbe hofft einer zukünftigen Beruhigung auf dem Geld- und Kreditmarkt in naher Zukunft durch weitere Erleichterungen Rechnung tragen zu können. Die Reichsbank wird die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen und insbesondere die Kreditumsätze derjenigen Kreise besonders nachprüfen, die in letzter Zeit Preiserhöhungen vornahmen. Die Gesetzesvorlage über die Aufhebung der Geschäftsaufsicht wird so gefördert

werden, daß sie den Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt beschäftigen kann. Die Frage einer Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren wird im Reichsjustizministerium geprüft. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren einer Nachprüfung zu unterziehen.

25 Jahre Ladenschlußgesetz.

Am 1. Oktober 1900 bekamen wir den 8-Uhr Ladenschluß. Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen seit dem das Ladenschlußgesetz in Kraft trat. Die Reichskommission für Arbeiterstatistik faßte in ihren Sitzungen vom 30. Juni bis 3. Juli 1893 den Beschluß, eine schriftliche Befragung der kaufmännischen Berufsvereine und eine mündliche Befragung von Auskunftspersonen über die Arbeitszeit und Kündigungsfristen der Handlungsgehilfen und Lehrlinge in offenen Verkaufsstellen vorzunehmen. Mitte September 1893 wurden den Vereinen die Fragebogen hierüber zugestellt. Diesen schriftlichen Erhebungen folgte im Jahre 1894 die Vernehmung von Auskunftspersonen, nach deren Abschluß die Reichskommission für Arbeiterstatistik eine Ladenschlußzeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens vorschlug. Der erste Regierungsentwurf brachte den Vorschlag einer Ladenschlußzeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, einer zehnstündigen Mindestruhezeit und einer einstündigen Mittagspause. Der Bundesrat ließ die Ladenschlußstunde überhaupt fallen und hielt nur die zehnstündige Mindestruhezeit aufrecht. Ein Gesetzentwurf, Anfang März 1899, paßte sich dem an und schuf nur die Möglichkeit, eine bestimmte Ladenschlußstunde durch Ortsstatut festzulegen, wenn zwei Drittel der ortsansässigen Ladeninhaber dies beantragte. Der Reichstag legte in dritter Lesung des Gesetzes am 5. Dezember 1899 den 9 Uhr-Ladenschluß fest, brachte aber auch die Bestimmung, daß durch Ortsstatut der 8-Uhr-Ladenschluß eingeführt werden konnte. Im Juni 1900 gab der Bundesrat dem Gesetz seine Zustimmung. Am 1. Oktober 1900 trat das Gesetz in Kraft. Bald gab es nur eine Stimme und diese lautete: „Der frühe Ladenschluß ist ein Segen." Das Gesetz hatte die Möglichkeit gegeben, durch Ortsstatut den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen. Als das Gesetz zehn Jahre bestand, gab es in Deutschland rund 900 Städte, in denen auch die Feierabendstunde schon um acht Uhr schlug. Aber noch mehr: in einzelnen Städten und in einzelnen Geschäftszweigen war bereits der 7-Uhr-Ladenschluß freiwillig eingeführt. Der freiwillige 7-Uhr-Ladenschluß von 1910 ist durch Verordnung vom 18. März 1919 gesetzlich festgelegt worden. Wir finden auch bereits die freiwillige Einführung des 6 Uhr-Ladenschlusses. In Tarifverträgen sind ähnliche Vereinbarungen getroffen und im Freistaat Danzig ist der 6-Uhr-Ladenschluß schon gesetzlich eingeführt worden.

Die armen Zuhörer. In der Stadt Gillespie hat ein Amerikaner namens Livingstone einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er spielte das Piano ununterbrochen 102 Stunden und 56 Minuten.

Lokales.

Polkwitz, den 2. Oktober 1925

Erntedankfest.

Wir befinden uns in einer ernsten Zeit wirtschaftlichen Niedergangs. Handel, Industrie und Landwirtschaft stehen schon seit längerer Zeit unter einem schweren Druck. Teils übersteigt das vorhandene Angebot die Nachfrage, teils ergibt alle noch so saure Arbeit nicht den gewünschten Ertrag: das Kapital zieht sich vom Arbeitsmarkt zurück und die Kaufkraft weiter Kreise ist geschwächt. In allen Klassen und Berufen gibt es viel Arbeitslosigkeit, und mit Sorgen sehen viele Familienväter dem Winter, der ungewissen Zukunft entgegen. Ein Sommer mit vielen Unwettern, Mißernte in vielen Landstrichen, das Gespenst der Teuerung und Arbeitslosigkeit: Was soll uns da das Erntedankfest? Hat der Landmann nicht eher Grund zu seufzen, haben Industrie und Handwerk nicht Grund zu klagen und der Handel zu ernsten Sorgen?

Nein, alle sollen und dürfen an diesem Tage sich einen zum Dank gegen den Gott, der trotz mannigfachen Schwierigkeiten doch wieder ein Jahr hindurch allen das tägliche Brot dargereicht hat. Oder hindert uns unsere wachsende Einsicht in die Gesetzmäßigkeit alles Geschehens wie im Natur- so auch im Wirtschaftsleben daran? Sind wir samt all unserer Arbeit eingespannt in eine große Maschine, die unerbittlich, unabänderlich ihren Gang läuft? Nein, gottlob! nein. Wir freuen uns der immer wachsenden Erforschung und Beherrschung der Natur durch den Menschengeist, aber wir sind noch mehr dankbar, daß wir den Schöpfer der Welt als einen lebendigen Gott kennen. Ihm gilt unser Dank, wenn auch in demütiger Beugung unter seine ernste Führung, ihm unsere Bitte, mit der wir alle unsere Sorgen an sein Vaterherz legen. Aber auch nur dann wird unser Dank von der rechten Art sein, wenn wir aus Gottes Führungen im letzten Jahre lernen und uns weisen lassen wollen, es sei zu größerer Einfachheit in der Lebensweise, es sei zu größerer Weitherzigkeit gegen unsere Mitmenschen!

Die Pflasterung der Gloganer Straße geht nun ihrem Ende entgegen. Nachdem seit fast drei Wochen die staubfreie Straße fertig war, ging es ans Pflastern von Mehlhose bis zum Wohnhaus des E.- und S.-Werkes. Da auch hier eine Zementunterlage geschaffen wurde, mußte ziemlich tief ausgeschachtet werden. Der gewonnene Boden wurde mit Hilfe der Kipploris zum Aufschütten der Sommerbahn der neuen staubfreien Chaussee benutzt. Ziemliche Steinriesen wurden bei dem Aufreißen des alten Pflasters gefunden und harren nunmehr große Berge „Kopfsteine" der Abfuhr. Die Granitwürfel werden nur eingesetzt, die Fugen mit Sand ausgefüllt (nicht einzementiert). Die Pflasterungsarbeiten führt Schachtmeister Franke aus. Bis Ende der Woche soll die Straße fahrbar sein und so ist dann nur noch seitens der Stadt die s. Zt. beschlossene Legung der Trottoirplatten durchzuführen, und Polkwitz präsentiert sich den durchfahrenden Fremden um vieles freundlicher.

Dr. Auer hält jeden Sonntag von 7—9 Uhr ärztlichen Sonntagsdienst.

Geschäftsfrei ist der kommende Sonntag für alle offenen Ladengeschäfte in Polkwitz und auch in Glogau. Bis 6 Uhr abends können Einkäufe getätigt werden, und bitten wir, den Inseratenteil unseres Blattes vor Einkäufen zu studieren.

Die Bäckereiverordnung wird verlängert. Der Regierungspräsident hatte durch Anordnung vom 6. Juni d. Js. bestimmt, daß Bäckereien und Konditoreien im Regierungsbezirk die Arbeit nicht vor 5 Uhr morgens beginnen und daß vor 7 Uhr morgens Backwaren jeder Art nicht ausgetragen oder abgegeben werden dürfen. Die Anordnung war nur für die Zeit bis 30. September erlassen. Auf den Antrag der Bäckermeister und der Bäckerverbände ist jetzt die Anordnung verlängert worden und zwar mit Gültigkeit bis 31. März 1926.

Provinzial-Landtags- und Kreistagswahlen am 29. November. Der preußische Landtag hat das Provinziallandtags- und Kreistagswahlgesetz in dritter Beratung angenommen. Die Wahlen sind auf den 29. November festgesetzt.

Erfolg der Zeppelinspende. Die Sammlungen für die Eckener-Zeppelinspende nehmen einen erfreulichen Verlauf. Es sind bisher etwa 3/4 Millionen Mark gezeichnet worden, in erster Linie aus Kreisen der deutschen Industrie. (Und Polkwitz?)

Indianer und Neger vor einem Flugzeug zeigt die erste Seite unseres Weltpanoramas. Der Reichspräsident im Ruhrgebiet, Manöverbilder, Bilder vom Marokkokrieg und vieles andere bringt dieses bunte Blatt. Wir hoffen, daß auch diese Beilage den lebhaftesten Beifall unserer pp. Leser hervorrufen wird.

Die Ortsgruppe Polkwitz des Reichsbundes deutscher Kriegsbeschädigter ladet die Mitglieder für Sonntag nachmittag 2 Uhr zu einer Versammlung bei Maiwald ein (siehe Inserat).

Die Schützengilde hat für Sonntag nachmittag ein Schießen angesetzt (näheres siehe das betr. Inserat.)

Kriegervereins-Appell findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Schützenhaus statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (Fahrt nach Leipzig) ist vollzählige Beteiligung dringend erwünscht.

Hühner- und Entenausschießen ist in Maiwalds Gaststätte Sonntag abend und wer gern einmal zu einem billigen Braten kommen will, der lasse sich vorher von Muttern den Daumen drücken, trinke einige Maiwald Korne und schieße dann.

„Alt-Heidelberg!" Eines der schönsten deutschen Theaterstücke ist am kommenden Sonntag im hiesigen Florakino zu sehen. Da es an historischen Stätten aufgenommen worden ist, wirkt es natürlich viel besser als auf der Bühne. Das Beiprogramm ist wieder auf die Lachmuskeln der Zuschauer eingestellt, so daß ein genußreicher Abend jedem Besucher bevorsteht.

Zum einem großen Schweinschlachten am kommenden Montag ladet Familie Kinzer alle Liebhaber von ff. „Schweinernem" und bito Getränken ein.

Sportveranstaltung des Landbundes. Kommenden Sonntag findet auf dem Pionierübungsplatz in Glogau ein groß angelegter Sporttag der Landbundjugend statt. Außer Einzelwettkämpfen findet Mannschaftsmehrkampf statt, ebenso Vorführungen neuzeitlicher Gymnastik. Zum Schluß dieser zum Besuch sehr empfehlenswerten Veranstaltung finden Deutsche Volkstänze statt.

Fotograf. Herr Fotograf Härttwig kommt diesen Sonntag, 4 Oktober, nach Polkwitz, um Aufnahmen zu machen (s. Ins.).

Seine Sprechstunden im Winterhalbjahr zeigt Zahnarzt Dr. Schwalbe im Inseratenteil unseres Blattes an und bitten wir um freundliche Beachtung.

Zu einem Tanzkränzchen ladet Familie Freye im „Waldschlößchen" ein. Bei Familie Schammler in Herbersdorf und bei Familie Hoffmann in Hammer ist noch Gelegenheit, Erntefest zu feiern.

Evangelische Kirche Polkwitz
Erntedankfest
8½ Uhr Beichte und hl. Abendmahl
9½ Uhr Festgottesdienst Psalm 34 2—
Kollekte: Provinzial-Verein für Innere Mission und hiesige Schwesternstation
3 Uhr Gottesdienst in Ober-Zaucke

Silberhochzeit feierten heute in aller Stille das Lehrer Sperlich'sche Ehepaar in Tarnau. Als Lehrer weit und breit geschätzt und beliebt, bringen auch wir dem verehrten Jubelpaar unseren herzlichsten Glückwunsch dar.

Die monatlichen Unfallrenten in Höhe von 5 RM. und darunter sind vom 1. Oktober 1925 ab in vierteljährliche umgewandelt worden, so daß z. B. der Empfänger einer Unfallrente von bisher monatlich 3,60 RM. nunmehr vierteljährlich 10,80 RM. abzuheben hat.

Letzte Nachrichten.

Vor der Räumung Kölns.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der internationalen Militär-Kontrollkommission über die Entwaffnungsforderungen der Botschafterkonferenz sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Nach den bei der Reichsregierung vorliegenden Informationen dürfte mit Bestimmtheit damit zu rechnen sein, daß die Botschafterkonferenz es „in einem für Deutschland günstigen Sinne" entscheidet. Es wird angenommen, daß diese Entscheidung innerhalb der letzten 3 Wochen gefällt werden wird; denn es ist selbstverständlich, daß sie für den Fortgang der Verhandlungen über den Sicherheitspakt von ganz besonderer Bedeutung sind. Wenn nämlich die völlige Entwaffnung Deutschlands durch Beschluß der Botschafterkonferenz festgestellt ist, dann ist die Räumung der ersten Zone für die alliierten Regierungen eine selbstverständliche Pflicht.

Die Washingtoner Schuldenverhandlungen.

Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen ist nicht zustande gekommen.

Ein Kleinstadt-Idyll.

Kommen da in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr mehrere „junge" Leute die Lübenerstraße herab, nahmen vor dem Hause Nr. 10 Aufstellung und alsbald erschallt in die Stille der Nacht aus vollen Kehlen und frischem Brustton das alte schöne

Wir winden Dir den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide,
Wir führen Dich zu Spiel und Tanz
Mit ausgelass'ner Freude!
Schöner, schöner, schöner, grüner
Jungfernkranz, juchhe!
Schöner, schöner, schöner, grüner
Jungfernkranz!

Offenbar kam es den „Sängern" in der Hauptsache darauf an, gehört zu werden, und sie sind auch gehört worden, aber vom Nachtwächter nicht, und das war auch besser so, denn man kann ja nicht wissen, wie die jungen Leute eine Störung ihrer nächtlichen Ruhestörung aufgefaßt haben würden und es wäre auch wirklich schade gewesen, wenn dieses sinnige Ständchen durch das Einschreiten des Nachtwächters einen disharmonischen Abschluß gefunden hätte. Ja, die Kleinstadt ist immer noch von Poesie umwoben!

Hoffentlich genügen diese Zeilen, der Wiederholung eines derartigen Unfugs vorzubeugen.

Sonntagsplauderei.

Der Himmel im Oktober.

Der Monat Oktober redet schon mit harter Stimme und aus den einsetzenden Herbststürmen hört man die Fanfarenrufe des näher rückenden Winters, mag uns auch noch mancher schöne, milde, stille Herbsttag zwischendrein beschieden sein. Die Tagesspanne wird noch überraschend schnell kürzer. Am 1. Oktober geht die Sonne 5 Uhr 59 Minuten noch auf; zu Ende des Monats kommt sie uns erst 6 Uhr 50 Minuten zu Gesicht. Vom Stande der Planeten ist zu sagen: Merkur bleibt unsichtbar. Die Venus nimmt an Dauer der Sichtbarkeit zu und steht Mitte Oktober, 6 Uhr abends, wenige Grad über dem SW-Horizont im Skorpion. Der Mars wird Mitte Oktober am Morgenhimmel sichtbar; er steht dann um 5 Uhr knapp über dem Ost-Horizont in der Jungfrau und geht Ende Oktober $1^1/_2$ Stunden vor der Sonne auf. Jupiter steht Mitte Oktober, abends 8 Uhr, tief im SW. in 10 Grad Höhe im Schützen, um dann 4 Uhr 20 Minuten nach der Sonne unterzugehen. Der Saturn steht in der Wage und geht Mitte Oktober eine Stunde nach der Sonne unter.

Alte Bauernregeln vom Oktober.

Auf Sankt-Gallentag, muß jeder Apfel in den Sack. — Wenns im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Halten die Krähen Konvivium, so sieh nach Feuerholz dich um. — Trägts Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut die Aecker bedacht. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. — Je fetter die Vögel und Dachse sind, desto kälter erscheint das Christuskind. — Ist im Oktober recht rauh der Hase, frierst du bald an der Nase. — Ist im Oktober das Wetter hell, bringt es her den Winter schnell. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Sitzt das Laub an den Bäumen fest, dies strengen Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Lucä bis St. Simonstage, zerstöre der Raupennester Plage. — Wie im Oktober die Regen hausen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Oktober rauh, Januar flau. — Kriechen die Eichhörnchen bald zu Nest, wird der Winter hart und fest. — Fällt das Laub vor Leodegar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — Ist St. Gallus naß, ist's für den Winter kein Spaß.

Lesen Sie die „Berliner Morgen-Zeitung"

mit der illust. Wochenbeil. „Jede Woche Musik ausführl. Kurszettel, interess. Leitartikeln, mod. Romanen u. unterh. u. belehrenden Abteilungen **monatlich für 1.30 Gold-Mk.** ausschl. Zustellung

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben dem Lokalblatt lesen

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt
Herr — Frau .....

Exemplare	Benennung der Zeitung usw.	Bezugszeit	Betrag Goldmark
1	**Berliner Morgen-Zeitung**	Oktober 1925	1.30

Quittung

Obige ..... Mark ..... Pfg. sind heute richtig bezahlt

Post-Annahme

Elsaß-Lothringens Enttäuschung.

Mit Ausnahme der meist kleinen und bedeutungslosen Zeitungen, die von Frankreich zu Propagandazwecken in den „befreiten Gebieten" gegründet sind und ausgehalten werden, beginnen die Zeitungen immer deutlicher und unmißverständlicher ihrer Enttäuschung über die französischen Regierungskünste im ehemaligen Elsaß-Lothringen Ausdruck zu verleihen. So stellte die „Lothringer Volkszeitung" kürzlich eine recht lehrreiche Bilanz auf. Dieses Metzer Blatt, dessen Einfluß maßgebend ist, kann nicht mit dem beliebten Hinweis auf dunkle Wege deutscher Propaganda abgetan werden. Es gilt als Organ namhafter lothringischer Senatoren, wie des Generals Hirschau und de Margeries.

Doch nun zur „trübseligen, aber lehrreichen Bilanz" selbst. Die eine Seite umfaßt das: „Was wir gaben, was man uns nahm und was wir sonst zu erdulden hatten!", die andere Seite das: „Was wir als Gegenleistung erhielten!" Sagen wir es gleich, diese Spalte ist, weiß! Umso inhaltreicher ist die erste Spalte. Da heißt es: „Als mit Kriegsende die französischen Truppen bei uns einzogen, da umarmten wir uns gegenseitig ... Dann setzten wir uns an den festlich gedeckten Tisch. Es wurde sehr gut gegessen und auch kräftig gepichelt, auch manche schwungvolle Rede vom Stapel gelassen ... aber — als es ans Bezahlen ging, da standen wir allein. Sodann warf man als erste Maßnahme voreilig, ohne Sinn und Verstand, Leute zum Lande hinaus, die sich in Elsaß-Lothringen daheim gefunden hatten. Man jagte ferner mehr als einen fähigen und tüchtigen eingeborenen Elsässer von seinem Posten. Man besetzte sämtliche höheren und mittleren Stellen in der Verwaltung Elsaß-Lothringens mit Leuten aus Innerfrankreich, die von den Verhältnissen bei uns vielfach keine Ahnung hatten, und ignorierte bei allen diesen Stellen unsere einheimischen Kräfte. ... Das Recht, uns selbst zu verwalten, gestand man uns nicht zu. Man traut uns nicht. Man zog die Söhne Elsaß-Lothringens sofort zur Fahne ein, um die Wehrkraft der französischen Armee zu verstärken. In Marokko und in den nächsten Tagen vielleicht auch in Syrien, werden sie Frankreich den Blutzoll zahlen müssen. Man setzte die Steuerschraube an und zwar nicht zu knapp. Wir müssen Steuern zahlen, daß uns Hören und Sehen vergeht. Keine Provinz Frankreichs hat eine ähnliche schwere Steuerlast zu tragen, wie die beiden „lieben", wiedergewonnenen Provinzen. Unserer reichen Bodenschätze bemächtigte sich das französische Großkapital, welches bei der Ausbeutung dieser Bodenschätze am wenigsten an das Interesse der Landeskinder denkt. Man beschimpfte unsere plattdeutsche Muttersprache und nannte uns nicht selten Demi-Boches. Man raubt uns unsere konfessionellen Schulen, um sie durch die Laienschule zu ersetzen. Man bedroht auch unseren Kultus und will uns alle wohlerworbenen Rechte nehmen. Die Trennung von Staat und Kirche mit all ihren unseligen Folgen soll auch bei uns durchgeführt werden. Wir stehen im offenen Kulturkampf.

Das ist die Bilanz, die wir noch fortsetzen könnten. Wir wollen aber des grausamen Spiels genug sein lassen." Zum Schlusse bemerkt die „Lothringer Volkszeitung", es müsse auf die Dauer eine ungemütliche Stimmung auslösen, „wenn wir Elsaß Lothringer zusehen müssen, daß wir immer nur der gebende Teil sind und obendrein noch unter einer entwürdigenden Vormundschaft stehen."

(„Befreite" und „vom preußischen Joch Erlöste" pflegen ihre Begeisterung etwas anders zu äußern. D. Red.)

Von Nah und Fern.

Riesendiebstahl in Teplitz. Einem Goldschmied in Teplitz wurden 3 Kilo Gold zu 14 bis 22 Karat, dreiviertel Kilo geschlagenes Gold, eine große Menge Abfallgold und verschiedene Juwelen gestohlen. Der Gesamtwert der gestohlenen Waren beträgt mehrere Millionen österreichische Kronen.

Der Mann mit der Maske.

31) Roman von Luise Westkirch.

Die Bläße auf Dagmars Gesicht wurde noch tiefer. Langsam glitt ihr Blick hinüber zu Armin. Sie bedeckte die Augen mit der Hand und begann zu weinen.

Nettelbrook stand auf.

„Als Arzt muß ich befürworten, daß meine Patientin, nachdem sie ihr Zeugnis abgelegt hat, diesen Ort, der sie aufregt, verläßt. — Du kannst sie ruhig mit nach Dornhagen nehmen, Tante Asta, von dieser Stunde an ist sie dort nicht mehr in Gefahr. — den Namen des Mörders auszusprechen, bitte ich ihr zu erlassen. Ich werde ihn an ihrer Statt nennen."

Und sobald sich die Tür hinter der Stiftsdame und ihrem wiedergefundenen Liebling geschlossen hatte, sprach Nettelbrook in der tiefen, erwartungsschweren Stille, die über den Richtern und Zuhörern lastete, und jedes seiner Worte vernehmbar machte bis in den letzten Winkel:

„Der Mann, den nicht sein Wille, sondern nur ein Zufall verhindert hat, zum Mörder zu werden, befindet sich in diesem Saal. Es ist der Leutnent Armin von Rackenau. Herr Hans Holt wird dem Gericht die unwiderleglichen Beweise seiner Schuld vorlegen."

Beim Klang seines Namens war Armin aus seiner Erstarrung aufgefahren. Seine weit aufgerissenen Augen schauten von seinem Vetter auf Holt, — Ein Verständnis dämmerte in ihm auf. Mit einem Wutlaut hob er die Fäuste gegen Bernhard, gegen den Detektiv, um dann in ein krampfhaftes Lachen auszubrechen. Unhemmbar, endlos hallte dieses schauerliche Gelächter durch das schreckgebannte Haus, bis es in einer Art Röcheln erstarb, und Armin wie ein gefällter Baum rücklings zu Boden stürzte.

Saaldiener trugen den Bewußtlosen in einen Nebenraum, der Gerichtsarzt bemühte sich um ihn. Unterdessen war die Aufregung auf Bänken und Tribünen aufs höchste gestiegen. Oben auf der Galerie gab es einen Aufstand: eine Dame war ohnmächtig geworden. Major Waltrams drängten sich zum Ausgang, ihre halb bewußtlose Nichte mit sich schleppend.

Wieder ertönte die Glocke des Präsidenten. In der eintretenden Stille sprach Nettelbrook:

„Ich bin dem hohen Gerichtshof Rechenschaft schuldig, weshalb ich die Verhandlung über die Ermordung des Fräulein von Rackenau bis zu diesem Punkt habe fortschreiten lassen, ohne eine Aufklärung zu geben. Gestatten Sie mir, Ihnen die Gründe für diese ungewöhnliche Handlungsweise klar zu legen.

Ich war am Morgen des Mordes nach Dornhagen gerudert in der Absicht, eine Unterredung mit meiner Kusine Dagmar herbeizuführen, die ich, wie meist morgens, im Strandpavillon vermutete. Als ich mich dem Seitenfenster der Veranda näherte, sah ich in ihr einen Mann mit einer Samtmaske vor dem Gesicht, der mit einem Arm Fräulein von Rackenau fest gepackt hielt, während er mit dem andern einen Dolch auf sie zückte.

Auf meinen Aufruf stieß er hastig zu," fuhr Nettelbrook fort. „Aber der Schreck machte seine Hand unsicher. Der gutgezielte Stoß ging einen halben Finger am Herzen vorbei. Als ich in die Veranda stürzte, rannte der Mörder an mir vorüber die Treppe zum hohen Ufer hinauf. Für mich war das Nächste, mich der Verwundeten anzunehmen. Sie war im Hinstürzen mit dem Kopf an die Tischkante geschlagen und bewußtlos. Die Blutung war sehr stark. Als Arzt mit ausgedehnter Landpraxis trage ich immer das notwendigste Verbandzeug bei mir. Es gelang mir, den Bluterguß zum Stehen zu bringen, der sonst in kurzer Zeit den Tod hätte herbeiführen müssen. Während ich arbeitete, überlegte ich. Kaum acht Tage zuvor war die Wirtschafterin auf Dornhagen eines rätselhaften Todes gestorben. Das Gericht erkannte auf Selbstmord durch ein arsenikhaltiges Insektengift. Ich hatte diese Annahme von Anfang bezweifelt. Ich traue niemand die Ausdauer zu, eine solche Menge von dem nur schwach vergifteten und abscheulich schmeckenden Pulver zu sich zu nehmen, wie sie der Quantität Arsenik entsprach, die wir im Innern der Toten fanden. Es steht aber fest, das die Wirtschafterin einige Stunden vor ihrem Tode eines der in Oblatenkapseln verschlossenen Pulver eingenommen hatte, die ich selbst meiner Kusine Dagmar gegen Migräne verschrieben habe. Die übriggebliebenen

Beiblatt zu Nr. 79 des „Polkwitzer Stadtblatt“
Sonnabend, den 3. Oktober 1925

Krieger-Verein Polkwitz
Sonntag, den 4. Oktober
nachmittags 4 Uhr
im Schützenhaus
General-Appell
Wichtige Tagesordnung
(Leipzig)
Alle erscheinen!
Der Vorstand.

Meine
Fahrrad-
Reparatur-Werkstatt
bleibt bis auf weiteres **geschlossen.**
Alwin Härtel, Ober-Zauche

Neumelke
Kuh mit Kalb
verkauft
Ober-Zauche 58

Taschenlampen-Batterien
Buchdruckerei Polkwitz.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Juckreiz
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg.“ à Stck. 60 Pf. (15%ig). Mk. 1.– (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schäferhund,
auf den Namen „Falko“ hörend,
entlaufen
Gegen Belohnung abzuliefern
Max Stefan, Polkwitz, Lübenerstraße

Sportveranstaltung
des Kreislandbundes Glogau E. V.
am Sonntag, den 4. Oktober 1925,
auf dem Pionier-Landübungsplatz, Herrndorfer Str.
zu Glogau.

Programm:
Begrüßungsansprache
1. **Einzelschießen**
Kleinkaliberschießen, 6 mm Büchse über Visier und Korn, 50 mtr. — 10 Ringscheiben. — 3 Schuß liegend, 3 Schuß kniend, 3 Schuß stehend frei.
2. **Mannschaftsmehrkampf**
Gruppe 8 Mann. — a) 2000 m Lauf. — b) Schießen. 3 Schuß Schnellfeuer in 30 Sekunden liegend. — 3 Schuß liegend freihändig (10 Ringscheiben). — c) Medizinballstaffel. — d) Völkerball.
3. **Mehrkampf für Einzelne**
a) 60 m Lauf. — b) Weitsprung ohne Sprungbrett. c) Kugelstoßen beidarmig (7,25 kg Kugel) d) Schießen.
4. **4-mal 100 m Staffette**
5. **Handballpropagandaspiel**
6. **Vorführungen von Gymnastik**
ohne Gerät, mit Gerät. — Ansprache des Vorsitzenden des Kreislandbundes, Herrn Rentengutsbes. Kirchgatter.
7. **Deutsche Volkstänze**
Aufgeführt von einer ländlichen Gruppe.

Musik des Stadtorchesters unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Horschler.

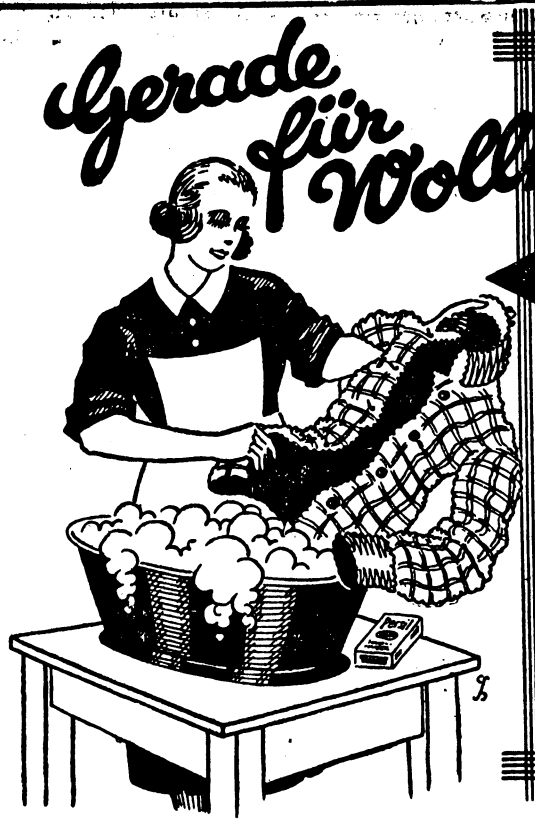
Eintrittspreis: 50 Pf. — für Vereine und Verbände 25 Pf. Tribüne: 1. Platz 1,50 Mk. 2. Platz 1,— Mk. Loge: 2,— Mk. Eintrittskarten an der Kasse erhältlich.
Der Sportausschuß.

Flora-Lichtspiele.
Sonntag, d. 4. Oktober
abends 8½ Uhr
Alt-Heidelberg
Ein Filmschauspiel in 6 großen Akten.
In der Hauptrolle: **Paul Hartmann, Eva May, Werner Krauss.**
Beiprogramm:
Der Klapperstorch hat sich geirrt.
Lustspiel in einem Akt.
Um gütigen Zuspruch bittet **Familie Vogt**

Klavierstimmer Opitz
empfiehlt sich zum **Stimmen und Reparieren von Klavieren und Flügeln. Verkauf neuer Instrumente** und deren **Zubehör. Ein- und Verkauf neuer und gebrauchter Pianos u. Flügel. Neubefilzungen abgespielter Instrumente.**
Bestellungen nimmt dauernd entgegen „Stadtblatt“ Polkwitz, Lübenerstr. 3

Sprechstunden im Winterhalbjahr
Wochentags: Vormittag 8—½12,
Nachmittag 3—6 Uhr
Sonntags: 9—12 Uhr
Behandelnder Arzt sämtlicher Krankenkassen
Dr. H. Schwalbe, Zahnarzt.
Polkwitz Bahnhofstraße 19, Telefon Nr. 25

Bruno Schramm
Zementwaren- und Dachsteinwerk, Baustoff-Großhandlung
Dammer b. Polkwitz, empfiehlt
Zement-Dachsteine, Fußbodenplatten
Zaunsäulen, Blocksteine, Brücken-Rohre
Brunnen-Ringe, 1 Meter laufde. Weite
Tonwaren, Tonschalen, Pferde- Schweine- Kuhkrippen, Steingutfußbodenplatten, **Portland-Zement.** Aeußerst günstige Preise!



Eben weil bei Persil jedes Reiben und jede eindringliche Bearbeitung der Wäsche fortfällt, bleibt die empfindliche Wolle geschont und hält sich weich und mollig. Kein Einschrumpfen und kein Hartwerden. Die Farben bleiben lebhaft und frisch. Waschen Sie Ihre Wollsachen in kalter Persillauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt schon hierin die sorgsamste Säuberung.

Garantiert echter
Polkwitzer Korn
aus Roggen u. Dörrmalz gebrannt
in Friedensqualität wieder lieferbar.
Liter 2.80, in Originalflasch. 80 Pf. Aufschlag
Getreide-Kümmel á Liter 4 Mark.
Versand nach Auswärts
R. Maiwald
Polkwitz, Kornbranntweinbrennerei.

Beiblatt zu Nr. 79 des „Polkwitzer Stadtblatt“
Sonnabend, den 3. Oktober 1925

Heute Antreten zum Fackelzug in Glogau **Dominialhof in Arnsdorf** 5³/₄ Uhr (Polkwitzer zu Fuß 4³/₄ Uhr Mehltuose), Wanderanzug, Stock.

Sonntag, 4. 10.: Sport.

Antreten 1.40 Uhr, „Flora“.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter
Ortsgruppe Polkwitz
Sonntag, den 4. Oktober
nachmittags 2 Uhr
(bei Maiwald)

Versammlung

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung

Wegzugshalber kommen

Sonntag, 4. 10.

1 Uhr folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 großes Oelgemälde (Landschaft)
Tische, Stühle, Schränke, elektr. Lampen u. a. m.

Versammlungsort:
Schloß Ober-Zauche.
Der Besitzer.

Theater in Polkwitz
Maiwalds Saal
Direktion: Fritz Unger
Dienstag, den 6. Oktober
Reizende Musik!
Prächtige Ausstattung!
Die Perle aller Operetten!

Drei alte Schachteln

Operette in 4 Akten von Rydeamus Musik W. Kollo
Anfang punkt ¹/₄9 Uhr
1. Platz 1.50, 2. Platz 1 Mk.

Einen Ackerkutscher

sucht für bald oder später
Gutsbesitzer Grosser, am Teich
Nieder-Polkwitz

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
empfiehlt
Buchdruckerei Polkwitz Tel. 27

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung und während der langen Krankheit unseres teuren Entschlafenen,

des Junggesellen

Waldemar Kramer

sagen wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dober für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Pohl und dem Männergesangverein für die erhebenden Gesänge, den Ehrenjungfrauen und den Junggesellen für das Ehrengeleit, sowie für die vielen Kranzspenden ein herzliches „Gottv ergelts“!

Polkwitz, den 1. Oktober 1925

Die trauernden Hinterbliebenen

Zahnpraxis!

M. Beyl, praktischer Dentist
Polkwitz, Fernruf 55
Behandlung sämtl. Krankenkassen-Mitglieder

Füllfederhalter von 1 Mk. aufwärts
-Ersatzfedern, -Tinte
Lübenerstraße 3 :-: Fernruf Nr. 27

Kukirolen Sie richtig!

Das heißt: Kukirol-Fußpflege mit allen drei Kukirol-Präparaten betreiben!

Dazu gehören: Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster (Packung 75 Pfg.), das Kukirol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg.) und der Kukirol-Streupuder (Blechstreudose 1 Mk.).

Jedes Kukirol-Präparat ist einzeln erhältlich!

Wenn Sie richtig kukirolen, ersparen Sie aber 25 Pfg. Verlangen Sie deshalb die Kukirol-Kur-Packung, die Sie für nur 2 Mk. in fast jeder Apotheke und Drogerie erhalten.

Die Gesundheit Ihrer Füße ist diese Ausgabe wert.

Millionen kukirolen! Tun Sie es auch!

Kukirol-Verkaufsstellen:
Apotheke K. Winkelmann
Mohren-Drogerie Georg Kubatz.

Sonntag, den 4. Oktober sind unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet!

In allen Abteilungen unseres Hauses fabelhaft billige Angebote!

Wir unterhalten in allen Abteilungen die weitaus größte Auswahl u. führen wir erprobt erstklassige Fabrikate.

Damen-Mäntel von **6.75** an

Herren-Anzüge von **21.00** an

Bei einem Einkauf von **30 Mk. an**

Gewährung der ganzen Fahrtvergütung,

von **20 Mk.** an der **halben Fahrtvergütung** nach den bekannten Stationen, **bei Vorlegung der Rückfahrkarte.** Netto-Artikel s. v. dies Vergütung ausgeschlossen.

Kaufhaus Ludwig

Haurwitz, Glogau.

Was sagt Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Juckenack über

Die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel

In den vielen Jahren der großen Milchnot, die während des Krieges und in der Nachkriegszeit herrschte, hat sich unsere Bevölkerung, soweit sie nicht zu den Selbstversorgern gehört, des Milchgenusses immer mehr und mehr entwöhnt. Hinzu kommt, daß der Preis der Milch im Verhältnis zum Einkommen der Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen ist. So erklärt es sich, daß wir heute schon mehr Milch in Deutschland erzeugen, als von den Verbrauchern aufgenommen wird, obwohl die Milcherzeugung bei weitem noch nicht den Stand der Vorkriegszeit erreicht hat. Leider! Denn sollte wegen des geringen Verbrauches der Milch ihre Erzeugung zurückgehen, so würde ein sehr großer, alsbald nicht wieder gut zu machender Schaden an der Ernährung und damit an der Gesundheit des Volkes eintreten.

Milch ist ein ideales u. dabei immer noch, wie wir sehen werden, sehr preiswertes Volksnahrungsmittel

Sie besteht im Durchschnitt zu etwa 3,4 Proz aus Fett, zu 3,4 Proz. aus Eiweißstoffen, zu 4,7 Proz. aus Milchzucker, zu 0,75 Proz. aus Nährsalzen usw. Ihr Fett ist sehr bekömmlich und sehr leicht verdaulich und es hat dabei einen hohen Genußwert; weiter ist es sehr reich an sogenannten Vitaminen, d. h. an lebenswichtigen Ergänzungsstoffen der Nahrung, die, wenn sie in der Nahrung fehlen, Stoffwechselkrankheiten infolge von Ernährungsstörungen zur Folge haben. Die Ausnutzung der Eiweißstoffe der Milch ist bei Kindern und Erwachsenen gleich gut; ihre Verwendungsmöglichkeit ist sehr vielseitig (als Trinkmilch, in Form von Suppen, Gebäcken verschiedener Art, süßen Speisen, Kaffee Kakao usw.). Allerdings ist der natürliche Wassergehalt der Milch sehr hoch (er beträgt im Mittel etwa 88 Proz.), weil der menschliche und tierische Säugling darauf angewiesen ist, seinen gesamten Wasserbedarf in der Milch zu decken. Dabei ist jedoch zu beachten, daß z. B. mageres Rindfleisch 74 Proz. und mittelfettes 71 Proz. Wasser enthält, daß also der Wassergehalt der Milch nur auf den ersten Blick ganz ungewöhnlich hoch erscheint. Aus der Zusammensetzung der Milch ergibt sich, daß mehr als 25 Proz. ihrer festen, also ihrer Nährstoffe, aus Fett besteht, dessen kalorischer Wert (Wärmewert) etwa 2,27 mal so viel beträgt, wie der des Milchzuckers und der Milcheiweißstoffe. So erklärt es sich, daß 1 Liter gute Vollmilch im menschlichen Körper etwa 630 Reinkalorien (Nährwerteinheiten) liefert, hingegen 1 Liter entrahmte Milch nur 300.

Obwohl auch Magermilch im Hinblick darauf, daß sie noch reich an tierischen Eiweißstoffen, Milchzucker usw. ist, als ein wertvolles Lebensmittel bezeichnet werden muß, ergibt sich aber aus dem Verhältnis 630 : 300 ohne weiteres die große ernährungsphysiologische Bedeutung des Fettgehaltes der Milch.

Um die wirtschaftliche Bedeutung des Milchgenusses für die Volksernährung klar erkennen zu können, ist es zweckmäßig, folgende Ueberlegung anzustellen:

1 kg	**= etwa 1 Liter Vollmilch liefert**	**630**	**für den Menschen verwertbare Kalorien**				
1 „	**mageres Rindfleisch „**	**1150**	**„**	**„**	**„**	**„**	**„**
1 „	**mittelfettes Rindfleisch „**	**1500**	**„**	**„**	**„**	**„**	**„**
1 „	**Eiinhalt = 20 Hühnereier „**	**1500**	**„**	**„**	**„**	**„**	**„**

Mithin ist kalorisch 1 Liter gute Kuhmilch gleich 550 g mageres Rindfleisch, gleich 240 gr mittelfettes, gleich $8^1/_2$ Hühnereiern mittlerer Größe. Stellt nunmehr die Hausfrau fest, was 1 Pfund Rindfleisch, $8^1/_2$ Eier und 1 Liter Milch kosten, so kommt sie ohne weiteres zu dem sie sicher überraschenden Ergebnis, daß sie für ihre Familie in der Kuhmilch tierische Nährstoffe außerordentlich preiswert kauft, und daß sie daher die Kuhmilch wieder so wie ehedem im Haushalt verwenden sollte.

Allerdings kann man mir einwenden, daß in den zuvor genannten Lebensmitteln das Verhältnis von Eiweißstoffen zu Fett, Kohlehydraten (zucker- und stärkeartigen Körpern), Lizithin usw. ein verschiedenes sei, jedoch steht dem gegenüber, daß die Milch in verschiedener Form der Zubereitung, ein ganz besonders wertvolles Nahrungsmittel für Kinder, stillende Mütter, für Schwangere, schwächliche und namentlich auch alte, nicht mehr mit guten Kauwerkzeugen versehene Personen ist. Das Milcheiweiß steht hinsichtlich seiner Ausnutzbarkeit im menschlichen Körper dem Fleischeiweiß nicht nach, während z. B. das Eiweiß aus Weizen, Mais und Reis nur zur Hälfte, das aus Bohnen und Erbsen sogar nur zum vierten Teil ausgenutzt wird. Werden jedoch z. B. Weizengebäcke mit Hilfe von Milch (einerlei ob Vollmilch oder Magermilch) hergestellt, so wird die Ausnutzbarkeit des Eiweißes des Weizens ganz wesentlich gesteigert.

Aus Vorstehendem ergibt sich m. E. überzeugend die große Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel für den Menschen und damit weiter, daß an Milch nicht gespart werden sollte, daß vielmehr die Milch im Haushalt bei der Ernährung aller Familienmitglieder weitestgehend Verwendung finden sollte.

Nachdruck aus „Gesundheit", Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 137

Die Millionenkreditgeschäfte eines Kommunisten. Schon seit langen Jahren, seit der Rücktritt des kommunistischen Abgeordneten Raube vom Auktionsvorsitz, schwirren in Danzig Gerüchte um, über Finanztransaktionen, die Raube mit Hilfe der Oliwaer Gemeindesparkasse unternommen hat und durch die eine schwere finanzielle Schädigung der Gemeinde herbeigeführt wurde. Jetzt endlich lassen sich die Verhältnisse einigermaßen übersehen, und es enthüllt sich ein Bild geradezu unfaßbaren Leichtsinns und schrankenloser Vertrauensseligkeit. Der Kommunist Raube, der sich mit dem Automobilhandel befaßte, erhielt von der Oliwaer Sparkasse Kredit auf Sicherheiten, die garnicht auf deren Wert nachgeprüft wurden. Jeder Mensch in Danzig kannte die Lebensart des Herrn Raube, wußte, daß er Stammgast im Zoppoter und in allen Nachtlokalen war und geschäftlich keinen Erfolg hatte. Die Sparkasse ist durch Raube um nicht weniger als $1^1/_2$ Millionen Gulden geschädigt worden.

Eine vielsagende Anzeige. In einer württembergischen kleinen Zeitung stand jüngst folgendes Inserat: „Meiner werten Kundschaft aus Stadt und Land teile ich mit, daß ich seit 1 September nicht mehr Gerichtsvollzieher bin und verbinde damit das Ersuchen, mich nicht mehr so scheel anschauen zu wollen. Hausmeister H. K., Gerichtsvollzieher a. D." Die „werte Kundschaft" wird ob des Berufswechsels sehr entzückt sein.

Dr. Thompson's Seifenpulver

verbürgt gründliche Reinigung der Wäsche, und greift die Gewebe nicht an.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Vernichtet

werd. **Küchenkäfer** w. **Russen, Schwaben** Ameisen usw. samt Brut **m. Uhligs „Sicher"**

1 Dose 75 Pf.

Zu haben in **Pölkwitz**

Privil. Apotheke

Mohrendr. G. Kubatz

Sportring in Dammer.

Feierabend. — „Du Fritz, kommst Du Sonntag Nachmittag mit nach Dammer?" „Nee, ich habe mich verabredet nach — na Du weist schon. Mensch, da ist's dufte. Und Mädel hat's da! — Was ist denn überhaupt in dem Lausnest Dammer los. Ich werde mir doch die Lackkappen von meinen neuen Schimmystiefeln nicht auf den Dreckweg n kaput stoßen! Ausgerechnet nach Dammer!" „Warst Du denn schon einmal da? Nein!" „Dann kennst Du auch den herrlichen Wald, den schönsten unserer Heimat noch garnicht? Und der Sportring? Da hättest Du neulich den Vortrag des Führers bei uns hören sollen." „Von dem? Da weiß ich genug. Das ist doch der aus dem Lübener Stadtblatt:" „Schulunterricht — nackt mit Badehose." Nee Mensch, da bin ich doch zu — anständig. Doch da geht meine Kleine. Du, die weiß Bescheid — von wegen Nacktkultur auf dem Lande. Adjes!" Eine neue Zigarette anzündend latscht er dem aufgedonnerten Mariel in eine Seitengasse nach.

„Tag Paul, kommst Sonntag mit nach Dammer? Du als strammer Schmied wirst dich doch nicht vor dem Weg fürchten wie der Windhund da?" „Ich weiß schon, zum Sportring. Nee Jungeken, ich hab' genug Bewegung am Amboß, brauch keine extra Gymnastik." „Doch Paul, gerade Du; siehst Du denn nicht, daß Du von Deiner einseitigen schweren Arbeit schon krumme Beine kriegst. Du redest gerade so töricht wie der Bäcker mit seinen O-Beinen, der Schlosser mit seinem krummen rechten Bein, der Schuster mit seinem Buckelrücken, der Bauer mit seinen steifen Knochen. Sieh sie Dir einmal alle an, wie blaß und schlapp sie aussehen, mit 30 Jahren wie alte Männer. Kaum einer hat noch eine gerade Haltung, gelenkige Bewegung, frische Farbe. Mach Du nur so weiter in Deiner schweren Schmiedearbeit und dann treib es noch so wie der Schnodder, der Fritz. In wenigen Jahren bist Du fertig und reif für die Schrotmühle." — „Recht hat er," mengt sich Meister Frohgemut ins Gespräch, das er am offenen Fenster belauscht. „es ist ein Jammer um unsere jungen Kerle und ein noch größerer, um unseres armen Volkes Zukunft. Krieg, Revolution, Inflation haben die Gesundheit unseres Volkes auf den Hund gebracht. Wie sehen unsere Kinder aus! Hört nur, was unsere deutschen Aerzte sagen? Lest nur die schrecklichen Zahlen in den Statistiken des Reichsgesundheitsamtes. Da jagt aber ein Fest das andere, kein Sonntag vergeht ohne Rummel und Tanz, ein Karneval ohne Ende. Was soll daraus we den?" Doktor Ernst, der solange in der nahen Ladentür zugehört, tritt hinzu: „Wir gehen dem Untergang geradeso entgegen wie andere große Kulturvölker; vom Wallenberg ins Wallental. Naturgesetz!" „Mein Herr Doktor, noch ist es nicht so weit. Wir sind nicht überaltet, wir sind nur krank. Landfremdes Gesindel fremdes Gift hat in unseres Volkes Blut geträufelt. Noch ist deutsche Art, deutscher Geist in der Welt geachtet und — gefürchtet. Wir sind nur — gedrängt und gelenkt — abgeirrt vom rechten, vom deutschen Wege. Nun heißt es zurückfinden. Und da liegt eure Aufgabe, ihr Volksärzte, ihr Volkserzieher. Ich bin nur ein schlichter Handwerker. Aber mein Glaube an meines Volkes Zukunft, an seine höhere Aufgabe in der Welt steht felsenfest, nicht mit spitzfindigem Verstande ausgeklügelt, sondern geboren aus meinem deutschen Blut, aus meinem Urväterwesen." „Hut ab vor solchem Glauben; er vermag Berge zu versetzen. Aber Sie wiesen doch selbst die jungen Leute hier auf den Niedergang der Volksgesundheit hin. Und ich kann das als Arzt nur voll und ganz bestätigen. Der Ausblick in die Zukunft aus diesem gesundheitlichen, moralischen, sittlichen Sumpf läßt einen schier verzweifeln, lähmt auch dem Starken die besten Kräfte. Unser Volk hat sein wertvollstes — vom rassischen Standpunkt wertvollstes Blut dahingeopfert. Die Heimgekehrten sind alle krank, zum mindesten geschwächt, entnervt, zerrüttet. Der Rest ist vom russischen Standpunkt, wohlgemerkt! — wertlos. Nur wenig besser steht es mit unsern Mädchen und Frauen. Dummheit, Eitelkeit, falsche Erziehung lassen sie blind ins Elend rennen, wie Nachtfalter in das brennende Licht. Da hilft kein noch so gut gemeinter ärztlicher Rat, keine noch so einleuchtend begründete Aufklärung. Sie wissen's ja alle viel besser, Männer wie Frauen, Jünglinge wie Mädchen. Lachend weisen sie auf jene für den Wissenden allzu durchsichtigen, auch wissenschaftlichen Schriften, Zeitungen, Bücher hin, in denen jene seichte, undeutsche Doppelmoral als höchste Blüte der Zivilisation ihnen mit orientalischer Zungenfertigkeit gepredigt wird. Tändelnd gleiten sie trotz aller Not ringsum über Ursprung und Ziel solcher Schmierereien hin — ins Elend hinein.

Fortsetzung folgt.

Literarisches

Die wechselnden Launen der Länder und Völker äußern sich am klarsten in ihren Stilen. An der Stilentwicklung erkennen wir die Moden, denen sich die verschiedenen Zeitalter unterworfen und die Kultur, die sie sich errungen haben. In der soeben erschienenen achten Lieferung des „Kleinen Brockhaus" finden wir zwei Tafeln, auf denen die typischen Möbelstile aller Zeiten und Völker abgebildet sind. Beim Durchlesen des Heftes werden wir immer von neu m überrascht von seiner Reichhaltigkeit und der völlig unparteiischen Einstellung bis auf die allerjüngsten Ereignisse. Eine anschauliche Erklärung über Flettners Rotorschiff gibt uns Verständnis für diese neueste Ausnutzung physikalischer Gesetze. Die Uebersichten Reichsverfassung und Schulwesen sollte jeder Deutsche studiert haben. Eine Karte über die geplanten Kanäle zwischen Rhein und Donau lassen uns die ungeheuren Vorteile ahnen, die ihre Vollendung dereinst bringen wird. Die neuen Grenzen zeigt uns die vorzügliche Karte von Rußland und der Türkei. Alles in allem können wir wiederum sagen, daß der „Kleine Brockhaus" einen Wissensstoff in sich birgt, daß er wohl kaum eine an ihn gerichtete Frage unbeantwortet läßt. Nichts ist ihm fremd und wir können jedem, der Wert auf ein wirklich gutes Nachschlagewerk legt, raten, es sich zu bestellen oder wenigstens bei seinem Buchhändler einmal unverbindlich genau anzusehen! Der Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen so gering, daß die Anschaffung des Werkes auch dem Unbemittelten ermöglicht ist.

Kapseln wurden giftfrei gefunden. Aber konnte darum nicht die eine genossene dennoch das tötliche Gift enthalten haben? In diesem Falle war sie sicher nicht der unglücklichen Wirtschafterin zugedacht gewesen, sondern der Gutsherrin selbst. Denn wie ließ sich voraussehen, daß Fräulein von Rackenau Veranlassung haben würde, eines der für sie bestimmten Pulver ihrer Mamsell zu geben, und daß dies Pulver gerade das vergiftete sein würde? — Der zweite fast gelungene Mordanschlag machte meine instinktive Vermutung zur Gewißheit. Gab es aber eine Person, die kein Mittel scheute, um den Tod Dagmar von Rackenaus herbeizuführen, dann war meine arme Kusine in ihrem jetzigen hilflosen Zustand auf Dornhagen rettungslos verloren. Auf irgendeine Art würde der Mordbube sicher sein Vornehmen zu Ende bringen. Unter diesen Umständen faßte ich den Plan, Dagmar fortzuführen und zu verbergen an einer Stätte, wo der Mord ihr nicht nahen konnte. Ja, nach reiferer Erwägung schien mir das Geratendste, die Welt an ihren Tod glaubend zu machen. Einmal war ihr Leben am besten geschützt, wenn ihr Verfolger sie nicht mehr unter den Lebenden wähnte, zweitens würde die Person, die ihren Tod wünschte, sobald sie ihr Werk gelungen glaubte, wahrscheinlich den Zweck verraten, der sie zum Mord getrieben hatte, — und dadurch sich selbst.

Nachdem die Blutung einigermaßen gestillt war, rief ich daher meinen treuen Diener Philipp herbei. Wir trugen die Bewußtlose vorsichtig in das Boot und ruderten mit ihr nach Kaltenbeeke hinüber. Es gelang uns, sie unbemerkt in das Haus, in ein sicher verwahrtes Gemach zu schaffen. Lange hat sie dort zwischen Tod und Leben in schwerem Fieber gerungen. Ich war oft nahe daran, an ihrer Rettung zu verzweifeln. Die Jugendkraft ihres gesunden Körpers siegte endlich. Und sobald die Uebersiedlung ohne Gefahr bewerkstelligt werden konnte, nahm meine verehrte Freundin, die Frau Oberin der Vincentinerinnen, die ich ins Vertrauen gezogen hatte, die Genesende in einer verschwiegenen Zelle ihres Klosters auf. Im Krankenauto des Stiftes wurde sie in dunkler Nacht heimlich hinübergeschafft und als eine auswärtige Nonnenschwester verpflegt.

Inzwischen war es für ihre künftige Sicherheit durchaus notwendig, ihren Feind kennen zu lernen. Es lebte auf der Welt nur ein Mensch, der Nutzen von ihrem Tod ziehen konnte. Und wenn der Verdacht auf gerade diesen Menschen auch grausig und unnatürlich schien — ein Arzt hört und sieht manche verborgene Dinge —, verschiedene Vorkommnisse in dem Leben meines Vetters, besonders seine zügellose Leidenschaft für eine andere, ließen diesen Verdacht nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen. Die schwarze Maske gab mir zu denken. Ein Mörder, der sein Opfer nicht kennt, hat kaum Ursache, sein Gesicht zu verhüllen. So wandte ich mich an Herrn Holt, als den scharfsinnigsten Löser kriminalistischer Rätsel, und bat ihn, die Nachforschung in die Hand zu nehmen. Bald schon begann er meinen Verdacht zu teilen, aber die bündigen, ausschlaggebenden Beweise fehlten uns. Und da die Suche danach sich in die Länge zog, der Mörder aber in seiner Sicherheit nicht gestört werden durfte, habe ich es auf mich genommen, mich verhaften zu lassen, ja, ich habe die Verhaftung sogar provoziert, indem ich den zerrissenen Umschlag von Fräulein von Rackenaus Geldbrief in meinen Papierkorb warf. Das Wild sollte, die Gefahr überwunden wähnend, arglos in die Falle gehen.

Und es ist in die Falle gegangen. Seit vorgestern hat Herr Holt den letzten Ring gefunden, der die Kette der Beweise gegen Armin von Rackenau schließt."

Mit sehr verdutztem Gesicht hatte Kriminalkommissar Tannapfel den Gang der Ereignisse, die schlagende Rechtfertigung des von ihm dem Gericht eingelieferten Verbrechers verfolgt. Hatte der Rival sich ihm abermals überlegen erwiesen, der hinterlistige Heuchler! während er sich blind und dumm stellte?! —

Auf einen Wink des Vorsitzenden trat Holt vor die Schranken und begann seinen Bericht:

„Nachdem Herr Doktor Nettelbrook mich mit der Ermittelung des Mörders beauftragt hatte, begab ich mich sofort zu Herrn von Rackenau und bot ihm meine Dienste an. Er zeigte zunächst wenig Neigung für eine allzugenaue Erforschung des Verbrechens. Ich gab mich aber so einfältig und tölpelhaft, daß mirs gelang, ihn von meiner Ungefährlichkeit zu überzeugen. Auch hielt ich ihm als Lockmittel die Auffindung der Leiche

Fahrräder, Motorräder
Automobile, Traktoren
kaufen Sie am besten beim Fachmann!

Vertreter erster Häuser in **Benzol- und Rohöl-Motoren**
Deutz 3 PS. 725 Mk., 6 PS. 825 Mk. ab Werk, u. a. m.

Best eingerichtete
Spezialwerkstatt für Motor-Fahrzeuge
Ausbildung von Herren- u. Berufsfahrern
F. R. Beyl, Polkwitz, Markt
Telefon 55
Amtlich ermächtigter Kraftfahrlehrer
Autofahrten unter **billigster** Berechnung **zu jeder Zeit**

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „OPSI"
Mohren-Drogerie Polkwitz.

2 Kugeln Edamer-
Artkäse, delikat, schnittfest, 9 Pfd. 7,20 Mk. franko Nachnahme.
F. Sassning, Königsberg Pr.

Mundharmonikas
Eichen-, Weichsel- u. andere
Spazierstöcke
empfiehlt
Buchdruckerei Polkwitz.

Frischen Oberschlesischen
Zement
Rohrgewebe **Gips**
Dachpappen
Brunnenringe
Brückenrohre
empfiehlt
Maurermeister Schlegel,
Polkwitz, Fernruf 40

Das Ende der „Insel" Sylt. Die Verbindung über den Damm mit dem Festlande ist in den letzten Tagen schon mehrfach benutzt worden. Am Sonnabend befuhr der erste Zug die ganze Strecke, um die beiden Bautrupps, die die Spundwand geschlossen haben, nach dem Festland zurückzubringen. Die Dammarbeiten werden inzwischen in verstärktem Maße weitergeführt. Es sind noch insgesamt zwei Millionen Kubikmeter Erde bis zur Fertigstellung des Dammes zu schütten.

Ein gutes Geschäft. Zu der Zwangsversteigerung der Franz Reutherschen Weberei in Rothenbach bei Landeshut hatten sich wohl eine ganze Anzahl Bieter eingefunden, aber nur drei von ihnen vermochten jeweils 10 Prozent der gebotenen Summe in Bar zu hinterlegen. Von den drei Bietern erhielt die Berliner Webwarengesellschaft m. b. H. den Zuschlag bei 55 000 Mark. Für diesen als außerordentlich niedrig geltenden Preis erhält die Firma eine Weberei mit Grundstück und den dazu gehörigen Beamtenhäusern. Der eigentliche Wert beträgt 600 000 Mk. Eine gute Illustration zu der heutigen Geldknappheit.

Transport frischer Seefische im Flugzeug. Es wird erwogen, den Transport frischer Seefische durch Flugzeuge zu bewerkstelligen; zunächst versuchsweise auf verhältnißig kurze Entfernungen, und zwar auf eine Strecke von 400 Kilometer. Ein Gotenburger Konsortium läßt von dieser Woche an täglich ein Flugzeug der Aero-Transport Akt.-Ges. von Gotenburg durch ganz Südschweden nach Stockholm mit frischen Fischen fliegen, die nachts im Kattegatt verladen werden und in 3½ bis 4 Stunden in Stockholm ankommen sollen. Vorläufig hat das Flugzeug jedesmal etwa acht bis neun Zentner Fische an Bord.

Unterseeische Wasserfälle. Amerikanische Forscher haben kürzlich festgestellt, daß der Hudson den Lauf nach seiner Mündung noch 100 Seemeilen fortsetzt und — im hohen Ozean — sich plötzlich abstürzt in riesigen Kataraften, die die Höhe von 310 Metern erreichen.

Tragisches Geschick eines Erfinders. Der Mechaniker Hyde in Detroit hatte verschiedene Verbesserungen an dem zur Hinrichtung benutzten elektrischen Stuhle angebracht und wollte einer technischen Kommission sein neues Verfahren vorführen, um gewisse Patentansprüche durchzusetzen. Es setzte sich auf den von ihm konstruierten Stuhl, schaltete den Strom ein und blieb weitere Erklärung schuldig, denn er war durch den elektrischen Schlag bereits getötet worden. Der Kommission blieb nichts anderes übrig, als die Verwendbarkeit der Hydeschen Erfindung zu bestätigen. Eine nachträgliche Untersuchung ergab, daß der unglückliche Erfinder einer versehentlich falschen Schaltung zum Opfer gefallen war.

Zweierlei. A.: „Wenn Sie mal nach Berlin kommen — bei mir finden Sie die beste Aufnahme!" — B.: „Wieso? Sie sind wohl Hotelbesitzer?" A.: „Nein — Photograph!"

Maler-Idyll. „Na, alter Junge, Dir geht's gut — wie? Viel Aufträge?" „O ja — Post — Aufträge!"

Breslauer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht)

Hauptmarkt, Breslau den 30. September 1925

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht (in Reichsmark):		30. 9.	23. 9.
Rinder.	**Ochsen:** vollfleischige, ausgemästete	54—58	56—59
	vollfleischige, ausgemästete, 4 bis 7 Jahre	46—53	49—55
	junge, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete	40—45	42—48
	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	32—39	34—41
	Bullen: vollfleischige, ausgewachsene	54—57	54—57
	vollfleischige, jüngere	48—53	48—53
	mäßig genährte junge und gut genährte ältere	40—47	41—47
	Kalben und **Kühe:** vollfleischige, ausgemästete	53—58	55—60
	vollfleischige, ausgemästete Kühe bis 7 Jahre	47—51	48—52
	ältere ausgemästete, wenig entwickelte jüngere	39—46	40—47
	mäßig genährte Kühe und Kalben	25—38	27—38
	gering genährte Kühe und Kalben	20—24	20—25
Kälber.	Mittlere Mast und **beste Saugkälber**	75—81	76—82
	geringere Mast- und **gute Saugkälber**	67—74	68—75
	geringe Saugkälber	57—66	58—67
Schafe.	Mastlämmer und jüngere Masthammel	54—58	54—58
	ältere Masthammel, geringere Mastlämmer	42—53	42—53
	mäßig genährte Hammel und Schafe	30—40	30—40
Schweine.	Vollfleischige über 120—150 kg Lebendgewicht	90—91	91—92
	„ „ 100—120 „ „	86—89	88—90
	„ „ 80—100 „ „	82—85	85—97
	„ bis 80 „ „	—	—
	Sauen und geschnittene Eber	75—85	75—85

Die Spanne zwischen Stall- und Marktpreisen wird mit bedingt durch die notwendigen Händlerspesen für Fracht-, Markt-, Futter- und Versicherungsgebühren, Umsatzsteuer und dergl., sowie den Gewichtsschwund vom Stall zum Markt

---

vor. Daran war ihm gelegen. Natürlich! denn ohne Auffindung der Leiche vorderhand keine Auszahlung des Erbes. Nachdem ich so die günstigste Basis für meine Nachforschungen gewonnen hatte, durchstöberte ich Haus, Strand und Wald von Dornhagen und fand endlich in einer Tannendickung hier diese Maske."

Holt legte sie auf den Tisch.

„Wie Sie sehen, hat der Regen sie wenig beschädigt. In ihrer weißen Innenseite trägt sie, noch erkennbar, eine Nummer. Ich habe mich in allen in Frage kommenden Läden nach dem Käufer erkundigt — in unserer Stadt, in der Nachbarstadt, in Kiel. Niemand konnte oder wollte sich seiner erinnern. Wohl aber ertappte ich Herrn von Rackenau eines Morgens, wie er in diesem Tannendickicht eifrig nach dieser Maske suchte. Ich bin auch in seiner Stadtwohnung gewesen. Als ich ihn und den Burschen abwesend wußte, öffnete ich mit einem Dietrich die Tür seines Zimmers und seinen festverschlossenen Schrank. Ich fand weder Bettleranzug noch Höcker, weder Dolch noch Gift. Herr von Rackenau hatte Zeit gehabt, alle Spuren zu vertilgen. Nichts fand ich als dies Stückchen Papier, das sich in eine Schrankfuge eingeklemmt hatte."

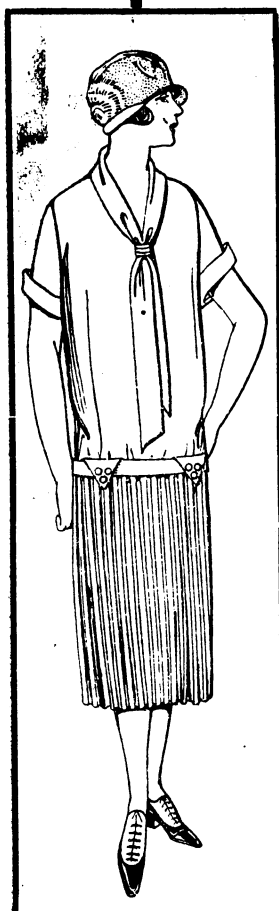
Holt legte es auf den Richtertisch. Es war die Vorderseite einer kleinen Düte. Ein Totenkopf war darauf gedruckt und darunter stand, mit der Hand geschrieben: „Arsenik!"

Holt fuhr fort: „Inzwischen trat, Dank der List, Fräulein von Rackenau für tot gelten zu lassen, immer klarer das Motiv des beabsichtigten Mordes hervor, die uralte, ewig neue Triebfeder zu den furchtbarsten Verbrechen: eine bis zur Krankhaftigkeit gesteigerte Liebesleidenschaft. Auf meinem Wachtposten in Dornhagen konnte ich den lebhafter und lebhafter werdenden Verkehr Herrn von Rackenaus mit einer sehr schönen Dame der Gesellschaft beobachten, von der der Volksmund behauptete, daß sie für einen überschuldeten Leutnant unerreichbar geblieben wäre, um die aber der Gutsherr von Dornhagen wohl werben durfte. Doch alle diese Indizien waren kein Beweis. Unanfechtbar stand ihnen das prachtvolle Alibi des Herrn von Rackenau gegenüber, — ein Alibi, das drei einwandfreie Zeugen unbedenklich beschwören würden. Er war am Sonnabend abend gegen Mitternicht von einem Liebesmahl in seine Wohnung heimgekehrt in so schwerbetrunkenem Zustand, daß zwei Kameraden, der Leutnant von Wartenberg und der Leutnant Brasse ihn zu Bett bringen mußten. Und als am Sonntag Mittag gegen zwölf Uhr der Bote von Dornhagen die Kunde von der Ermordung des Fräuleins von Rackenau brachte, hatte der Bursche seinen Herrn aus bleiernem Schlaf wecken müssen. An diesen Tatsachen war nicht zu rütteln. Und wie sorgfältig und hartnäckig ich forschte — niemand hatte von zwölf Uhr nachts bis zwölf Uhr mittags den Leutnant von Rackenau sein Schlafzimmer verlassen, aus dem Haus gehen oder ihn dahin zurückkehren sehen — nicht ihn und nicht den schwarzhaarigen Mann mit dem Höcker.

Da geschah etwas Ueberraschendes: Herr von Rackenau wurde niedergeschlagen von einem Mann mit schwarzem Gesicht! — Heut weiß ich mit Bestimmtheit, daß dieser Schlag von einem der Schmuggler geführt wurde, weil der Bande das beständige Herumlungern des Herrn von Rackenau am Strande unbequem wurde. Aber damals verwirrte mich der Vorfall, der alle meine Berechnungen über den Haufen warf dermaßen, daß ich sogar die Möglichkeit erwog, daß Doktor Nettelbrook falsches Spiel spiele, den Vetter des Mordes beschuldige und zu beseitigen trachte, um hinterher das immer noch schwer kranke Fräulein von Rackenau doch sterben zu lassen. Ich bitte bitte ihm heut diesen Wahn eines auf die schlimmsten Triebe der menschlichen Seele eingestellten Kriminalistengehirns reumütig ab. Wenige Stunden später hatte ich mir schon die Gewißheit verschafft, daß ich dem wirklichen Mörder auf der Spur war. Aber die Beweise, die den Richter überzeugen mußten, fehlten noch immer! Herr Doktor Nettelbrook war verhaftet, die Schwurgerichtssitzung rückte heran — und kein einziger stichhaltiger Beweis!

In dieser Not griff ich zu einem vielleicht nicht ganz einwandfreien Mittel. Von der Erfahrung ausgehend, daß viele Menschen den Mut haben, ein Verbrechen zu begehen, aber nur wenige die Kraft, das Bewußtsein dieses Verbrechens aufrecht und verschwiegen durch das Leben zu schleppen, und die steigende Nervosität des Herrn von Rackenau beobachtend, versuchte ich durch die Qual seiner Gewissensbisse, durch Furcht und Grauen ihn zu einem freiwilligen Geständnis zu bringen.

Preiswerte Angebote für den Herbst- u. Winterbedarf



Neuheiten in

fertigen Damen-Kleidern, Blusen, Röcken, Damen-Mänteln

Großes Lager in **fertigen Kinder-Kleidchen** in allen Preislagen und Größen

Kinder-Mäntel in allen Größen **Club-Westen**

Mein Kleiderstofflager

ist gut sortiert. Prima Qualitäten in allen Preislagen

Barchente, Kleider- u. Blusen-Velours
Hemdenflanelle, Unterrockvelours
Hemdentuche, Handtücher, Roll-, Tischtücher

Bettwäsche

Züchen Inletts
Daunenköper
Bettuchleinen
fertige wollene und leinene Bettücher

Bettfedern

gute Qualitäten
sehr preiswert
Strickwolle
in alten bewährten Qualitäten
sehr vorteilhaft

Strumpfwaren

bringe ich wieder in den alten guten Qualitäten
Walk-Socken
Walk-Strümpfe
Trodel-Socken
Trodel-Strümpfe

Herren-Oberhemden | **Trikotagen** für Damen, Herren und Kinder | **Barchent-Wäsche**

Preise allerbilligst **Martin Griesche** Sonntag geöffnet

Polkwitz Markt 15 Modewaren und Ausstattungshaus Polkwitz Markt 15

Fotografie!

Atelier Härttwig, Polkwitz, Cafe Flora

Sonntag, d. 4. Oktober

Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet

F. Härttwig

1 gutes Gramophon

mit 30 neuesten Platten und

1 gebr. Fahrrad preiswert zu verkaufen

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Kinzers Bier- und Weinstuben

Montag, den 5. Oktober 1925

Erstes großes **Schweinschlachten**

in Polkwitz

10 Uhr vormittags: Wellfleisch und Kesselwurst

Abends: **Bratwurstessen**

Anstich von echt Münchener Paulaner, Schoppen 35 Pf.
„ „ Gorkauer „ 20 „

Es laden freundlichst ein

Eugen Kinzer und Frau.

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 1. Oktober 1925

Die am Anfang der Woche nach Mitteleuropa eingebrochenen Kaltluftmassen haben ein breites Schönwettergebiet verursacht, welches sich von den Britischen Inseln über Mitteleuropa nach Polen erstreckt. Vorübergehend brachten jedoch Störungen, die vom Mittelmeer ausgingen, auch Schlesien, vor allem seinen südlichen Landesteilen mäßige Niederschläge. Da sich das Schönwettergebiet festigt, können wir mit vielfach heiterem, tagsüber mildem Wetter rechnen. Nur nachts wird es schon recht kühl werden. Aussichten: Abgesehen von Morgennebel tagsüber meist heiter und mild. Nachts kühl. (In höheren Lagen Nachtfrostgefahr).

Produktenbörse

Tägliche amtliche Notierungen (für 100 kg in Goldmark)

Breslau, den 1. Oktober 1925

Getreide:	1.	30
Weizen neuer	19.00	19.00
Roggen, neuer	16.00	16.00
Gerste „	16.50	16.50
Braugerste „	20.00	20.00
Neue Wintergerste	17.50	17.50
Futtergerste	--	-

Oelsaaten:	1	30
Hanfsaat	—	
Leinsamen	—	38
Mohn (blau)	—	90
R. Raps (Winter)	—	34
Senfsamen	—	54
Speisekartoffeln, rote und weiße		1.40

Von Nah und Fern.

300 000 Mark von Einbrechern erbeutet. Einbrecher öffneten mit Hilfe von Sauerstoffgas den Kassenschrank des Bezirksamtes Tempelhof und raubten daraus über 300 000 Mark. Die Täter, die während ihrer Arbeit die Fenster der Kassenräume verhängt hatten, sind entkommen.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Berlin hat sich Mittwoch früh Ecke Bad- und Brunenstraße ereignet. Der Führer verlor infolge Versagens der Bremse die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr mit voller Wucht auf einen Straßenbahnzug der Linie 24 auf. Hierbei sind 38 Personen verletzt worden, davon ein Teil schwer.

Billiger Sonntag am 4. Oktober geöffnet!

Die
große Auswahl
Die
guten Qualitäten
Die
außerordentlich niedrigen Preise

sollen unserer Kundschaft aufs neue unsere altbekannte Leistungsfähigkeit beweisen!

Wir **vergüten** unseren auswärtigen Kunden auf alle nicht mit netto ausgezeichneten Waren bei einem **Einkauf von 20 Mark an** das **einfache Bahnbillet,** bei einem **Einkauf von 30 Mk. an** das **Hin- u. Rückfahrtbillet** (gegen Vorzeigen der Eisenbahnrückfahrkarte im Umkreis von 55 km)

Damen-Konfektion

Streifenkleid mit Knopfgarnitur ganz besonders billig 5.75
Entzückendes Colienne-Kleid in wunderh. Farb. m. aparter Rüschen garnierung, auffallend preiswert 17.50
Winter-Mäntel a. g. tragb. Stoffen, auch f. st. Figuren 9.75
Krimmer-Mäntel i. vorz. Qual., 1.25 Cm lang 55.00
Reinw. Strickjumper in melierten Farben 4.25
Damen-Strickwesten in hellen Farben 4.50

Großstadt-Auswahl
eleganter Wintermäntel mit und ohne Pelzbesatz, Seiden-Plüsch-, Krimmer-, Astrachan- u. Pelz-Mäntel u. -Jacken in bekannt guten erstkl. Qualitäten zu erstaunlich bill. Preisen.

Herren-Konfektion

Infolge unserer eigenen Großfabrikation u. unserer äußerst niedrigen Preiskalkulation sind wir ganz besonders leistungsfähig.

Herren-Winter-Anzüge gute Verarbeitung, aus nur gebrauchsf. Stoffen, bes. preiswert 38.00, 34.75, 29.75, 24.50
Herren-Winter-Ulster aus schweren Ulsterstoffen, überaus billig 27.00
Herren Winter-Mäntel Schwedenf., aus englischen gemusterten Stoffen, überaus billig 33.75, 29.75
Herren-Winter-Joppen 2reihig, mit warmen Futter, überaus billig 16.75, 15.75, 14.50
Herren-Hosen feste Zwirnst., bes. preiswert 6.95, 5.90, 5.25, 4.75
Knaben-Schulanzüge aus gut. tragb. Stoffen 13.75, 10.50, 8.25, 6.50
Burschen- u. Jünglings-Garderoben in bekannt guter Ausführung zu billigsten Preisen

Wäsche und Unterkleidung

Männer-Unterjacken, grau gestrickt Mk. 4.75
Männer-Strickwesten, br. kräft. Ware 6.50
Männer-Unterjacken, Trikot mit w. Futter 4.25
Herren-Normal-Hemd Doppelbrust 2.65
Herren-Trikot-Hemd, wollgemischt 2.95
Herren-Unterbeinkleider, Trikot mit angerauhtem Futter 3.50
Bunte Oberhemden mit 1 Kragen 4.95
Wollenegewebte Damenstrümpfe 2.85
Doppelsohle, Hochferse Mk. 3.25,

Baumwoll-Waren!

Züchen in nur brauchbaren Qualit. 80 Cm Mk. 1.00, 0.95, 0.85
130 Cm Mk. 1.70, 1.65 1.45
Köper-Inlett, federdicht und farbecht 80 Cm Mk. 2.40, 2.10, 1.65, 1.50
130 Cm Mk. 4.00, 3.50, 2.75 2.50
Barchend-Bettlaken, Stück Mk. 4.00, 3.50 2.95
Unterrock-Barchend in viel. Farb. Mtr. Mk. 1.95, 1.70, 1.15 0.95
Hemden-Barchend, gute Qualtt. Mtr. Mk. 1.00, 0.85 0.75

Kleiderstoffe!

Cheviot, reine Wolle doppeltbreit in vielen Farben Mtr. 2.60 2.30
Popeline, reine Wolle gute Qualitäten moderne Farben Mtr. 3.25 2.60
Gabardine, reine Wolle 130 Cm. breit moderne Farben Mtr. 6.50 5.50
Blusenstoffe enorm große Auswahl Mtr. 1.50, 1.25 0.90
Mantelstoffe 140 Cm. breit, schwere weiche Qualitäten moderne Farben Mtr. 9.50, 6.50 3.60
Velourbarchent für Kleider u. Blusen große Muster ausw. Mtr. 1.80, 1.60, 1.35, 1.10 0.95
Rips, Ottomane, Bengaline in modernen Farben für Kleider u. Mäntel
Schottenstoffe, entzückende Dessins in großer Ausmusterung zu denkbar niedrigsten Preisen

Damen-Putz!

Filzhüte fesche Formen von 2.25 an
Reizende Sammethüte von 3.75 an
Plüschhüte kleidsame Formen von 3.85 an
Velourhüte in verschied. Farben und Formen von 8.75 an

O. Scheier, Glogau

Sonntagsdienst Dr. Walter

Dr. Auer, Stockstraße 3, hält Sprechstunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr.

Wir verweisen auf die am Brett im Rathausflur und in den städt. Büros ausgehängte öffentliche Aufforderung des Finanzamts Glogau zur **Abgabe der Einkommen- u. Körperschaftssteuerklärung.**

Die Formulare zu den Steuererklärungen sind im Magistratsbüro erhältlich.

Zwecks Erhebung der **Hundesteuer** für die Zeit vom 1. 10. 25—31. 3. 26 liegt die Nachweisung der im Stadtbezirk vorhandenen Hunde in der Zeit vom 3. bis 17. d. Mts. im Magistrats-Büro öffentlich aus.

Wandergewerbescheine für 1926 sind bei uns bis spätestens 15. d. Mts. zu beantragen.

Polkwitz den 1. Oktober 1925
Der Magistrat

Schweine
kolossal **mästet** Freßpulver, **Sut'** Mohren-Drogerie Polkwitz.

Schützengilde.
Sonntag, den 4. Oktober
nachmittags von 1/2 3 bis 4 1/2 Uhr
Ausschießen eines gestifteten Ordens
Der Vorstand.

Militär-Verein Herbersdorf
Sonntag, den 11. Oktober 1925
im Lokal „Bürgerhof"
Oeffentl. Theater-Abend
Familie Pinkepank
Volksstück mit Gesang in 3 Akten
Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden
Humoristische Vorträge, Verlosung
Nach dem Theater **Tanz.**
Eintritt für Theater **0.50,** Theater und Tanz **1.50 Mk.**
Kassenöffnung **7 Uhr** Beginn **8 Uhr**
Der Vorstand.

Regensburger Marien-Kalender 1926
Deutscher illust. Flotten-Kalender 1926
Buchdruckerei Polkwitz

Maiwalds Gaststätte
Sonntag, den 4. Oktober 1925, abends
Hühner u. Entenausschießen
Es ladet freundlichst ein **Maiwald.**

„Waldschlösschen"
Sonntag, den 4. Oktober 1925

Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr
Nachmittags Kaffee und Kuchen
Es ladet ergebenst ein **Familie Freye.**

Herbersdorf.
Sonntag, den 4. Oktober 1925
Erntefest
Gute Speisen und Getränke!
Es ladet ergebenst ein **Familie Schammler.**

Dammer
Sonntag, den 4. Oktober

Erntefest
Eintritt: Herren 75, Damen 25 Pfennig.
Tanz frei!
Es ladet freundlichst ein **Familie Hoffmann.**

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch in Polkwitz